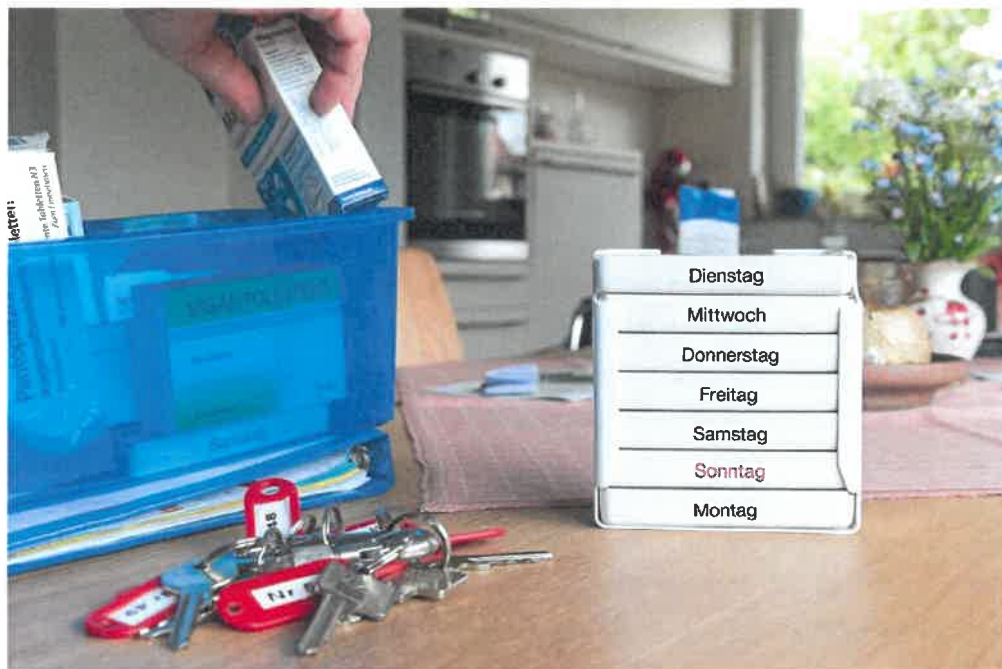


Murrhardter Zeitung

Vorbildliche Organisationsentwicklung

Die Diakonie ambulant investiert seit Jahren viel in die eigene Weiterentwicklung, wobei der Schwerpunkt auf Verbesserungen für die Mitarbeiter und deren Unterstützung liegt. Dafür wurde der Pflegedienstleister nun auf Landes- und Bundesebene ausgezeichnet.



Die Diakonie ambulant beschäftigt rund 70 Mitarbeiter, die in der ambulanten Pflege tätig sind. Hinzu kommen therapeutische Fachkräfte.

Von Christine Schick

MURRHARDT. Die Bestätigung der Arbeit und des generellen Wegs, den die Diakonie ambulant eingeschlagen hat, um ein verantwortungsvoller Arbeitgeber zu sein und bestmögliche Bedingungen fürs Team zu schaffen, freut Geschäftsführer Thomas Nehr sehr. Sie zeigt sich dieses Jahr in gleich drei Auszeichnungen. Der Pflegedienstleister mit Sitz in Murrhardt hat beim Corporate Health Award ein Exzellenzsiegel zugesprochen bekommen. 2020 zählten rund 350 Arbeitgeber aus 15 Branchen zu den Bewerbern, die im Rahmen des Wettbewerbs einen Evaluations- und Auditierungsprozess durchlaufen haben. Als Pflegedienstleister gehört die Diakonie ambulant zu den Betrieben des Gesundheits- und Sozialwesens und lag im Vergleich mit Mitbewerbern dieser Kategorie und den Gesamtteilnehmern in den drei Kategorien Struktur, Strategie und Leistung über dem Durchschnitt.

Auch auf Landesebene hat sich die Diakonie ambulant erneut positioniert. Im Rahmen des Projekts Familynet wurde ihr nicht nur wieder das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“, sondern beim angegliederten Wettbewerb „Familynet 4.0 – Unternehmenskultur in einer digitalen Arbeitswelt“ vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie den Arbeitgebern Baden-Württemberg eine Sonderauszeichnung für die Pflege verliehen. Diese würdigt das Engagement der Unternehmen für eine besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Zeiten der Digitalisierung. „Unsere mittelständischen Unternehmen haben angesichts der Coronapandemie in kürzester Zeit viel geleistet. Sie haben schnell reagiert, sich dabei vielfach neu ausgerichtet und verstärkt digital aufgestellt“, sagte Staatssekretärin Katrin Schütz bei der Bekanntgabe der fünf Preisträger.

Der Zugriff auf Dokumente von unterwegs aus kann in der Pflege ein wichtiges Hilfsmittel sein.

Bei den Auszeichnungen geht es für Geschäftsführer Thomas Nehr vor allem um die Einordnung und Würdigung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, das im Zentrum des Engagements und vieler Maßnahmen steht. „Wenn es den Mitarbeitern gut geht, tragen die das auch in die Welt“, sagt er. Beim Projekt Familynet haben die Gesundheitsdienste Oberes Murratal bereits zweimal gepunktet und 2015 sowie 2018 das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ erhalten. Bei der dritten Bewerbung und ihrer Bewertungsphase hat der Pflegedienstleister teils neue Schwerpunkte gesetzt. Eingeflossen sind über 20 Maßnahmen wie die Ausbildung von Pflegedienstleiterin Silvana Seeh zum Coach oder die Überstunden im Blick zu behalten, aber auch zentrale klassische Instrumente wie die Müttertour (abgestimmte Dienste). Die Digitalisierung war vor dem Hintergrund der Pandemie ein wichtiges Thema. Für eine Reihe von Verwaltungsmitarbeitern wurde eine Homeofficemöglichkeit geschaffen. Außerdem wird die Diakonie ambulant im kommenden Jahr in der Pflege von Smartphones auf Tablets als Begleitinstrument umsteigen. „Der Vorteil ist, dass wir über die Geräte nicht nur die Pflege planen, sondern auch die Dokumentation leisten können“, erläutert Thomas Nehr. Ein wichtiger Baustein fehlt noch: die Möglichkeit für die Klienten oder deren Betreuer/Angehörige, die Leistungen mit einer digitalen Unterschrift abzuzeichnen. Kann der gesamte Ablauf digital erfolgen, spart das viele Wege, Zeit und letztlich auch Energie der Mitarbeiter, die ihnen für andere Aufgaben zur Verfügung steht, so Nehr. „Es ist sehr wichtig, dass das von politischer Seite geregelt wird und wir mit der digitalen Unterschrift arbeiten können.“

Der Diakonie ambulant angeschlossen sind Praxen, in denen Logopädie, Ergo- und Physiotherapie angeboten werden. Bei der Logopädie hat das Team auf die Situation durch Corona reagiert und in der Betreuung auch Videokonferenzen ermöglicht, indem man kurzfristig einen Laptop und die entsprechende Software angeschafft hat. Unterstützen können digitale Medien beispielsweise auch in der Physiotherapie durch Visualisierung von Körperbereichen oder durch Vorher-nachher-Vergleiche. „Es muss natürlich immer überlegt werden, wo eine Digitalisierung im Alltag wirklich hilft und sinnvoll ist“, sagt der Geschäftsführer. Ein Roboter, auch wenn er einen Senior ans Trinken erinnert, könne die menschliche Ansprache durch einen Mitarbeiter nicht ersetzen.

Die Digitalisierung ist für die Diakonie ambulant auch ein Thema, das auf der Ebene der Gewinnung von neuen Mitarbeitern eine Rolle spielt. Potenzielle, jüngere Bewerber schauen sich immer stärker bei sozialen Medien und im Internet um. Dies war auch ein Anstoß dafür, sich bei den Wettbewerben zu beteiligen. Bedarf besteht aktuell besonders für die Logopädie, bei der es als jüngster Profession noch nicht so viele Fachkräfte auf dem Markt gibt. Die Wartezeit für eine Behandlung beträgt zurzeit ein Jahr und Thomas Nehr hofft, dass die Auszeichnungen helfen, die Wertschätzung der Mitarbeiter transparent zu machen. Auch in der Pflege wird der Bedarf weiter steigen, insofern muss die Diakonie ambulant weiterhin sozusagen vordenken und vorsorgen.

Im Mittelpunkt des Erfolgs sieht Thomas Nehr das Organisationsentwicklungsinstrument „Belev“, das viele soziale und pflegerische Unternehmen nutzen und mit dem die Gesundheitsdienste Oberes Murratal alle drei Jahre in einen Beratungsprozess einsteigen. „Die Mitarbeiterbefragung ist das Herzstück.“ Sie hat nicht nur den Vorteil einer Vergleichbarkeit zu den Vor- und Folgeerhebungen, sondern lässt auch Schlüsse in Bezug auf die Maßnahmen zur Weiterentwicklung zu. Und was heißt das konkret inhaltlich? Von den mittlerweile über 50 Mitarbeiterbindungsmaßnahmen sind den Teammitgliedern folgende besonders wichtig: regelmäßige Befragung, familienfreundliches Unternehmen mit Prädikat, Anstellungsdeputate in Fünfprozentsschritten, Gutscheine fürs Einspringen, teambildende Veranstaltungen und gelebte, gegenseitige Wertschätzung.

Diese Punkte sind für ein langfristiges Arbeiten im Beruf genauso wichtig wie für eine Integration von neuen Mitarbeitern. Beachtlich ist, dass die Diakonie ambulant trotz der besonderen Herausforderungen des Coronajahrs plus Umbau und Erweiterung der Diakoniestation ihre Weiterentwicklung im Blick behalten und drei Auszeichnungen erhalten hat. Vor dem Hintergrund der Pandemie hätten viele Dienstbesprechungen nicht stattfinden können und ganz zentrale, wichtige Punkte per E-Mail kommuniziert werden müssen. Schwer sei anfangs auch gewesen, die entsprechende Schutzausrüstung für die Mitarbeiter zu bekommen, so Nehr. Nachdem der Sitz der Diakonie ambulant in der Blumstraße um ein Gebäude erweitert wurde und nun noch

abschließende Innenarbeiten im Altbau – Verlegung von Leitungen und Boden sowie Streichen der Räume – anstehen, ist die Fertigstellung aber in greifbare Nähe gerückt. „Ich denke, all das hat nur mit unserer kontinuierlichen Vorarbeit insgesamt so gut funktioniert.“



Geschäftsführer Thomas Nehr in seinem Büro. Auch aufgrund der Umbauten – die Leitungen werden noch verlegt – musste das Team an der einen oder anderen Stelle flexibel sein. Fotos: J. Fiedler

ZU DEN AUSZEICHNUNGEN UND INSTRUMENTEN

- **Corporate Health Award:** Auf Basis eines mehrstufigen expertengestützten Bewertungssystems wird der Corporate Health Award in diesem Jahr zum zwölften Mal an Deutschlands gesündeste Unternehmen vergeben. Zur Analyse der Unternehmen wird das Corporate Health Management in die drei Modelldimensionen Struktur, Strategie und Leistungsangebot unterteilt, die sich im Rahmen des Qualifizierungsbogens wiederfinden. Infos: www.corporate-health-award.de.
-
- **Familynet „Familienbewusstes Unternehmen“:** Die Arbeitgeber und der Landesfamilienrat Baden-Württemberg haben gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau insgesamt 14 Betriebe aus Industrie, Dienstleistung und Sozialwirtschaft in Baden-Württemberg mit dem Prädikat ausgezeichnet.
-
- **Sonderpreis Pflege** bei „Familynet – Unternehmenskultur in einer digitalen Arbeitswelt“: Mit dem Wettbewerb soll das Engagement der Unternehmen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Zeiten der Digitalisierung gewürdigt werden. Gesucht wurden Unternehmen mit einer modernen Unternehmenskultur 4.0, die innovative und nachhaltige Konzepte umsetzen und gerade in dieser Krisenzeit Angebote und Maßnahmen für eine digitalisierte Arbeitswelt entwickelt und eingeführt haben.
-
- **Das langjährige Instrument Belev:** Belev „Gesundes Arbeiten gestalten 2.0“ ist ein Entwicklungs- und Umsetzungsprojekt des Kompetenzzentrums Gesundheit der Diakonischen Werke Baden und Württemberg sowie der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. Ziel des Projekts ist es, durch nachhaltige Maßnahmen gesundes Arbeiten in gesunden Organisationen zu fördern.